

15. Sonntag im Jahreskreis – B – 14. Juli 2024

Wir beginnen unseren Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied – GL 409, 1+2: Singt dem Herrn ein neues Lied

The musical score is written on four staves. The first staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a 2/4 time signature. It begins with a 'd/d.' marking above the staff. The melody consists of quarter and eighth notes. The lyrics are: '1 Singt dem Herrn ein neu - es Lied, dass das Trau - ern fer - ne flieht,'. The second staff continues the melody with a repeat sign and ends with a double bar line. The lyrics are: 'nie - mand soll's euch weh - ren; Preist den sin - get Gott zu Eh - ren.' The third staff continues the melody. The lyrics are: 'Herrn, der nie - mals ruht, der auch heut noch'. The fourth staff concludes the melody. The lyrics are: 'Wun - der tut, sei - nen Ruhm zu meh - ren!'.

d/d.

1 Singt dem Herrn ein neu - es Lied,
dass das Trau - ern fer - ne flieht,

nie - mand soll's euch weh - ren; Preist den
sin - get Gott zu Eh - ren.

Herrn, der nie - mals ruht, der auch heut noch

Wun - der tut, sei - nen Ruhm zu meh - ren!

2. Täglich neu ist seine Gnad / über uns und allen. /
Lasst sein Lob durch Wort und Tat / täglich neu
erschallen. / Führt auch unser Weg durch Nacht, /
bleibt doch seines Armes Macht / über unserm
Wallen.

T: Georg Alfred Kempf 1941, M: Adolf Lohmann [1952] 1956

Einführung

An jedem Sonntag macht uns die Liturgie durch die Schriftlesungen auf einen wichtigen Aspekt unseres Glaubens und des Lebens aus dem Glauben aufmerksam. Heute geht es um unsere prophetische Sendung als Christen. Wir müssen dabei nicht an eine weite Ferne denken, sondern an unsere Nächsten:

Wer einem Christen begegnet, sollte spüren, dass dieser Mensch glaubt, d. h. aus einer Mitte lebt, die Christus ist.

Wir besinnen uns und wollen über uns nachdenken.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus:

- Wir hören das Wort der Offenbarung und feiern die Sakramente des Glaubens. Unsere Mitmenschen sollten durch uns spüren, was unserem Leben Kraft verleiht. – Herr, erbarme dich unser.
- Du hast in der Taufe am Jordan den Geist Gottes empfangen. Erinnere uns, dass der Geist Gottes auch uns geschenkt ist und in uns wirken möchte. – Christus, erbarme dich unser.
- Wie du deine Jünger zur Verkündigung der Frohen Botschaft gesandt hast, sendest du uns. Gib uns den Mut, unseren Glauben durch das Leben zu bezeugen. – Herr, erbarme dich unser.

Gloria – GL 170, 1: Allein Gott in der Höh

The image shows a musical score for the hymn 'Allein Gott in der Höh'. It consists of four staves of music. The first staff is in treble clef, 3/4 time, and begins with a 'd.' (dolce) marking. The lyrics are written below the notes. The second staff is in bass clef and contains the lyrics 'Dank für sei - ne Gna - de, Ein Wohl - ge - rüh - ren kann kein Scha - de.' The third staff is in bass clef and contains the lyrics 'fal - len Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn'. The fourth staff is in bass clef and contains the lyrics 'Un - ter - lass, all Fehd hat nun ein En - de.' The score includes various musical notations such as notes, rests, and bar lines.

1 Al - lein Gott in der Höh sei Ehr und
da - rum, dass nun und nim - mer - mehr uns
Dank für sei - ne Gna - de, Ein Wohl - ge -
rüh - ren kann kein Scha - de.
fal - len Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn
Un - ter - lass, all Fehd hat nun ein En - de.

T: Nikolaus Decius [1523] 1525 nach dem „Gloria“ (4. Jh.)

M: Nikolaus Decius [1523] 1525 nach dem Gloria der Missa „Lux et origo“

Gebet

Gott, du bist uns Mutter und Vater. Wir sind hier, um dein Wort zu hören und unseren Glauben zu erneuern. Wir wissen, dass wir als Christen zu Verkündern und Propheten gesalbt sind. Gib uns Christen die Kraft zu meiden, was unserem Namen widerspricht, und zu tun, was unserem Glauben entspricht.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und leibt in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung

aus dem Buch Amos.

Am 7,12-15

In jenen Tagen sagte Amázja, der Priester von Bet-El, zu Amos: Seher, geh, flieh ins Land Juda! Iss dort dein Brot und prophezeie dort! In Bet-El darfst du nicht mehr prophezeien; denn das hier ist das königliche Heiligtum und der Reichstempel.

Amos antwortete Amázja: Ich bin kein Prophet und kein Prophetenschüler, sondern ich bin ein Viehhirte und veredle Maulbeerfeigen. Aber der HERR hat mich hinter meiner Herde weggenommen und zu mir gesagt: Geh und prophezeie meinem Volk Israel!

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

Zwischengesang – GL 346: Atme in uns, Heiliger Geist

T: Jean-Marc Morin „Esprit de Dieu, souffle de vie“

Ü: Thomas Csanády und Roger Ibounigg 1985

M: Pierre und Viviane Mugnier, Emmanuel Songs 1982

The image shows a musical score for a hymn. It consists of two staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 4/4 time signature. The first measure has a chord marking 'F#m' above it. The melody starts with a quarter note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. The second measure has a chord marking 'E' above it. The melody continues with quarter notes D5, E5, and F#5. The lyrics 'At - me in uns, Hei - li - ger Geist,' are written below the notes. The second staff begins with a bass clef, a key signature of one sharp (F#), and a 4/4 time signature. The first measure has a chord marking 'F#m' above it. The melody starts with a quarter note G3, followed by quarter notes F#3, E3, and D3. The second measure has a chord marking 'F#m' above it. The melody continues with quarter notes C3, B2, and A2. The lyrics 'bren-ne in uns, Hei-li-ger Geist, wir-ke in uns,' are written below the notes.

Hei - li - ger Geist, A - tem Got - tes, komm!

1 Komm, du Geist, durch - drin - ge uns,
 2 Komm, du Geist der Hei - lig - keit,
 3 Komm, du Geist, mach du uns eins,

1 komm, du Geist, kehre bei uns ein.
 2 komm, du Geist der Wahr - heit.
 3 komm, du Geist, er - fülle uns.

1 Komm, du Geist, be - le - be uns,
 2 Komm, du Geist der Lie - be,
 3 Komm, du Geist, und schaff uns neu,

1-3 wir er - seh - nen dich. Kv

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Mk 6,7-13

In jener Zeit rief Jesus die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen.

Er gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen.

Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst! Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter und schüttelt den Staub von euren Füßen, ihnen zum Zeugnis.

Und sie zogen aus und verkündeten die Umkehr. Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

**Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!
Lob sei dir, Christus!**

Liebe Leserinnen und Leser!

Es gibt zurzeit Priester und pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland, die ein Modell „Einfachere Seelsorge“ ausprobieren wollen. Es will Antworten auf eine gewisse pastorale Rat- und Rastlosigkeit vieler Seelsorger und Seelsorgerinnen geben.. Es will den Blick frei geben für das Wesentliche der Seelsorge. Es geht nicht um das beste Know-how, sondern um eine geistliche Erneuerung der Seelsorge.

Einfachere Seelsorge: Die Apostel können Beispiel sein. Von einem besonderen Know-how der zwölf Apostel schildert das Evangelium nichts. Im Gegenteil, außer einem Wanderstab, ihrem Hemd und an den Füßen nur Sandalen sollten die Jünger nichts mitnehmen. Das genügt, wenn der Herr sie aussendet, und zwar jeweils zu zweit und mit der Vollmacht, unreine Geister auszutreiben. So einfach könnte also Seelsorge und hier im Besonderen die Verkündigung als ein Grundvollzug der kirchlichen Seelsorge sein? Könnte oder kann?

Damals aus der unmittelbaren Gemeinschaft mit Jesus, aus der Kraft seiner Sendung und der Begeisterung des Anfangs ja, aber heute? Wanderstab, Hemd und Sandalen wirken auf dem Hintergrund unserer gut ausgestatteten kirchlichen Ämter und Gemeinden wie Requisiten von Krippen- und Passionsspielen. Kirche ist keine Wandermissionsbewegung mehr. Sie hat sich entwickelt und etabliert, nicht immer nur zu ihrem Vorteil, aber doch auch mit Möglichkeiten, die viel Gutes bewirken. Es scheint paradox: trotz so

vieler Möglichkeiten gibt es häufig die Erfahrung von Misserfolg, Resignation und Leere, die Zahl der Kircheng Austritte wird größer und die Kirchen werden vielerorts leerer.

Ein Witz erzählt: „Wo fangen die Leute zum Bauen eines Schiffes an? – In der Mitte, weil sie sich vorne und hinten nicht auskennen.“

Auf die kirchliche Seelsorge übertragen könnte das positiv gedeutet heißen: Wir sind gut beraten, dass wir in der Mitte wieder anfangen. Dass für einen Christen Christus selbst die Mitte ist, das ist klar. Von dieser Mitte her könnte unser Modell auch heißen „Einfach Christ sein“ als Konzentrierung auf ihn und seine Botschaft. Der Blick auf diese Mitte ist oft getrübt oder verstellt. Verlautbarungen und Vorschriften, Strukturdebatten und Ämterfragen scheinen oft wichtiger als das Evangelium selbst und geben dem Geist kaum Entfaltungsmöglichkeiten.

Was können wir tun?

Die ersten Christen wurden nicht von Anfang an als solche bezeichnet, sondern als „Anhänger des neuen Weges“ (Apg 9,2). Mit Christus hat etwas Neues begonnen. „Hier wird mit Vollmacht eine ganz neue Lehre verkündet“ (Mk 1,27), sagen die Menschen in der Synagoge von Kafarnaum staunend über Jesus. Göttliche Vollmacht erahnten sie aus seinen Worten. Christus und seine Botschaft altern nicht. Sein Wort hat zu jeder Zeit Menschen angesprochen und bewegt. Einfachere Seelsorge und Einfach Christ sein könnte darum heißen, das Wort Jesu als göttliches Wort mehr als bisher in den Mittelpunkt von Überlegungen und Planungen zu stellen, es sich öfter zuzusprechen und sich damit auseinanderzusetzen.

Und das Zweite, was ein einfaches Christsein ausmacht, haben wir heute schon im Tagesgebet von Gott selbst erbeten und ergibt sich aus dem Ersten:

„Gib allen, die sich Christen nennen, die Kraft zu meiden, was diesem Namen widerspricht, und zu tun, was unserem Glauben entspricht.“ Beim 150-jährigen Jubiläum des Priesterseminars in Osnabrück hielt der ehemalige Bischof des Bistums Limburg Franz Kamphaus den Festvortrag. Er behandelte auch die Frage, was christliche Spiritualität bedeute. Ganz einfach, sagte er: Hinter Jesus her gehen. Nur Übungen, die dazu verhelfen, sind gut. Die wichtigsten Anregungen finden wir im Leben Jesu. Hinter ihm hergehen, seinen Spuren folgen, die Menschen aufsuchen, die Jesus wichtig waren, das vom Evangelium leben, was wir verstanden haben. Wann immer Christen das besonders ernst genommen haben und gut in ihrem Leben verwirklicht, ist Christus selbst erfahrbar geworden, kam sein Evangelium zum Leuchten. Einfach, aber echt und somit auch glaubwürdig und überzeugend.

Und das Dritte: „Christen sind Menschen, die sich nicht von ihren schlechten Erfahrungen, sondern von ihren guten Erwartungen leiten lassen“, hat einmal jemand (Ernst Lange) formuliert. Schlechte Erfahrungen gerade auch innerhalb der Kirche gibt es immer wieder und das auf beiden Seiten, Seelsorger mit ihren Gemeinden und Gemeinden mit ihren Seelsorgern. Wie lange rätseln oft Seelsorgeteams darüber, warum dieses oder jenes nicht so angekommen ist, wie man eigentlich zu erwarten hoffte, und vergessen darüber das, was gut geht? Wie quälen sich oft Großeltern, weil die Kinder oder Enkelkinder nicht mehr zur Kirche gehen, obwohl sie ihnen doch alles gut vorlebten, und verlieren darüber heute die Freude am Glauben?

Es ist wichtig, nach vorne zu schauen. Der Zeit nachzutruern, als jede Gemeinde einen eigenen Pfarrer hatte, bringt nichts und führt zum Frust. Die Chancen zu sehen, die größere Einheiten bieten und daran zu

arbeiten, führt in die Zukunft. Klagen, was in der letzten Firmvorbereitung nicht optimal war, hilft nicht, aber für die nächste daraus zu lernen, bringt uns voran: sich nicht von schlechten Erfahrungen, sondern von guten Erwartungen leiten lassen.

Einfachere Seelsorge – einfach Christ sein: Die Worte Jesu in den Mittelpunkt stellen, hinter ihm hergehen zu den Menschen und so Zukunft gestalten: kein schlechtes Programm. Amen.

Glaubenslied – GL 365: Meine Hoffnung und meine Freude

VIa, IXa

Mei - ne Hoff - nung und mei - ne
Freu - de, mei-ne Stär - ke, mein Licht. Chri-stus
mei - ne Zu - ver - sicht, auf dich ver -

3

3

Detailed description: The image shows a three-system musical score for a hymn. The first system is in 3/4 time with a key signature of one flat (B-flat). It features a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a bass clef staff. The lyrics are 'Mei - ne Hoff - nung und mei - ne'. The second system continues the melody and accompaniment with lyrics 'Freu - de, mei-ne Stär - ke, mein Licht. Chri-stus'. The third system concludes with lyrics 'mei - ne Zu - ver - sicht, auf dich ver -' and includes a triplet of eighth notes in both the vocal and piano parts, with the number '3' written above and below the respective groups of notes.

trau ich und fürcht mich nicht, auf dich ver -

trau ich und fürcht mich nicht.

T: Taizé nach Jes 12,2

M u. S: Jacques Berthier (1923-1994), Gesang aus Taizé

Fürbitten

Mit leeren Händen, erwartungsvoll, bedürftig rufen wir zu Gott:

1. Wir bitten um Fantasie und Geduld, um Mut und Durchhaltevermögen für alle, die heute Jesu Nähe und Barmherzigkeit bezeugen – in Wort und Tat. **Du, unser Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**
2. Wir bitten um Halt und Zutrauen für alle, die sich für schwach halten, denen es an Selbstbewusstsein mangelt und die nicht glauben können, dass Gott gerade sie braucht und sendet. **Du, unser Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**
3. Wir bitten um sichere Wege und gastfreundliche Ziele, um staunende Augen und erholsames Aufatmen für alle, die in diesen Wochen des Sommers das Weite suchen. **Du, unser Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**

4. Wir bitten um langen Atem für die, die in immer neuen und kreativen Anläufen versuchen, Gottes Nähe zu bezeugen, und die dabei nur Ablehnung, Desinteresse und Spott erfahren. **Du, unser Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**
5. Wir bitten um den Geist der Vergebung für alle, die in Konflikten leben – und um ein weites Herz, das auch das andere, Sperrige und Fremde anerkennt. **Du, unser Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**
6. Wir bitten um Ausdauer und Beharrlichkeit für alle, die sich herausrufen lassen aus alten Gleisen, aus dem Trott des Alltags und aus einer Normalität, die einengt und abhängig macht. **Du, unser Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**
7. Wir bitten für unsere Toten. Heile und vollende, was Bruchstück blieb in ihrem Leben. Umgib sie mit dem Licht, das nie untergeht. **Du, unser Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**

Das und so vieles Ungenannte legen wir Dir, Gott, ans Herz. Wecke uns und lass uns erkennen, wo unsere Hilfe notwendig ist. Das erbitten wir auch mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet

Gott, Du Quelle und Ziel unseres Lebens. Du traust uns Großes zu. Du bittest um unsere Mitarbeit, damit Dein Reich aufblitzt in dieser Welt. Du kennst unsere Schwäche, die Angst vor dem Risiko, die falschen Rücksichtnahmen. Setze Dich durch in uns, lass uns an unsere Sendung glauben. Mit Deinem Wort wollen wir weite Wege gehen und einander grüßen mit dem Frieden Jesu. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen.

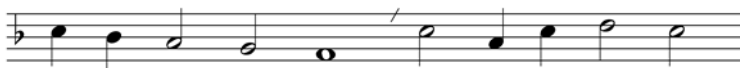
Segen

Es segne uns der barmherzige und menschenfreundliche Gott: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied – GL 487: Nun singe Lob, du Christenheit



1 Nun sin - ge Lob, du Chri - sten - heit, dem
2 der Frie - den uns und Freu - de gibt, den
3 Er las - se uns Ge - schwi - ster sein, der



1 Va - ter, Sohn und Geist, der al - ler - ort und
2 Geist der Hei - lig - keit, der uns als sei - ne
3 Ein - tracht uns er - freun, als sei - ner Lie - be



1 al - le - zeit sich gü - tig uns er - weist,
2 Kir - che liebt, ihr Ei - nig - keit ver - leiht.
3 Wi - der - schein die Chri - sten - heit er - neun.

4. Du guter Hirt, Herr Jesu Christ, / steh deiner Kirche bei, / dass über allem, was da ist, / ein Herr, ein Glaube sei.

5. Herr, mache uns im Glauben treu / und in der
Wahrheit frei, / dass unsre Liebe immer neu / der
Einheit Zeugnis sei.

T: Georg Thurmair [1964] 1967/AÖL 1991

M: Johann Crüger 1653 nach Loys Bourgeois 1551

Zum *Nach*-denken

Ein Junge, der in Berlin unterwegs war, fragte eine Dame nach dem Kurfürstendamm. Sie schaute ihn genauer an und sagte schließlich: „Hör mal, mein Junge, wenn du mich etwas fragst, dann nimm erst mal die Hände aus der Tasche, nimm die Mütze ab, putz dir die Nase, mach eine Verbeugung und sag ‚gnädige Frau‘ zu mir.“ Darauf der Junge: „Det is mir zu villeda verloff ick mir lieber!“

Berliner Schnauze